

Neugut : (Wädenswil, 1816/17)

Autor(en): **Ziegler, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich**

Band (Jahr): **74 (2007)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1045624>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

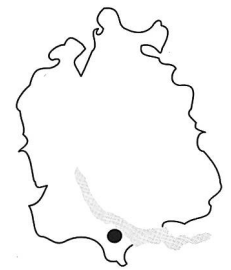
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neugut

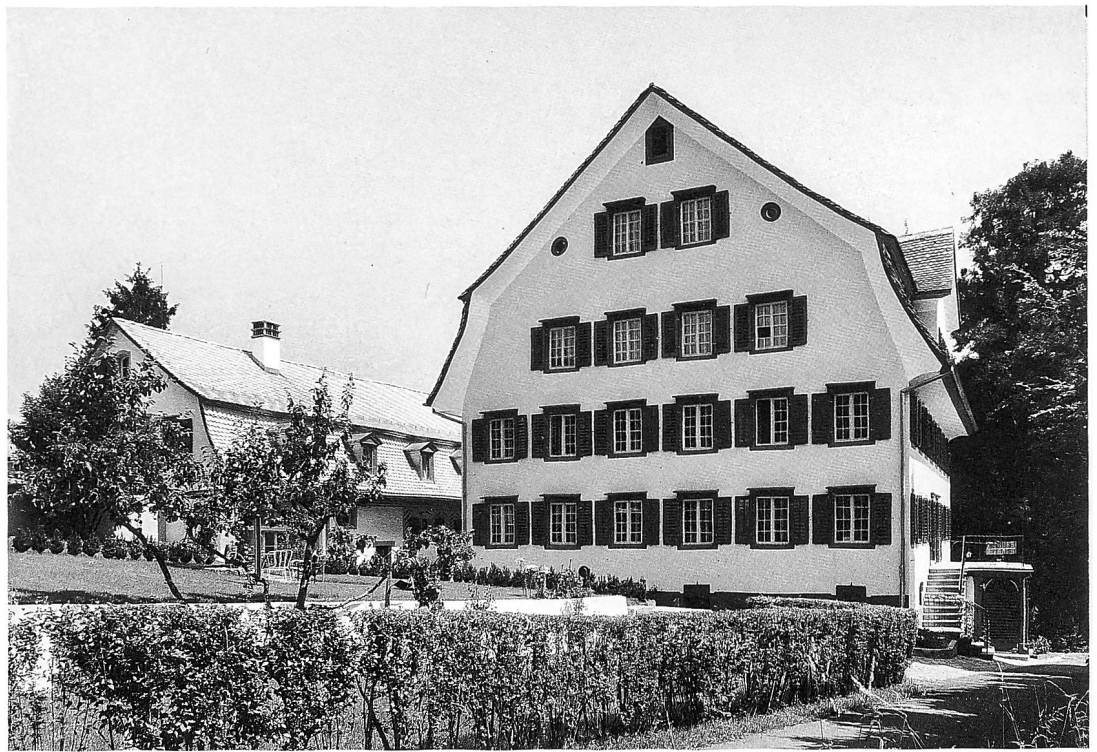
(Wädenswil, 1816/17)

Im Südosten von Wädenswil, nahe der Gemeindegrenze zu Richterswil, liegt auf einem ostwärts gerichteten Hangsporn ob dem Reidbach die Hofgruppe Neugut mit biedermeierlichem Herrschaftshaus, kleinerem Nebengebäude und etwas abseits stehender Scheune. Das Areal gehörte einst zum mittelalterlichen Rodungshof Lutringen südlich der Burg Wädenswil, dann zur seit 1523 bezugten Eichmühle. Hier wirtschafteten ab 1665 Müller aus der angesehenen Wädenswiler Familie Blattmann. Nach dem Tod des Eichmüllers Hans Jakob Blattmann im Jahr 1796 ebnete eine Reihe von Erbausscheidungen den Weg zur Gründung des Aussiedlungshofs Neugut auf dem Areal des alten Eichmühleguts. Hans Caspar Blattmann übernahm das Mühlenheimwesen und Heinrich (1772–1827) baute in den Jahren 1816/17 für seine Familie einige 100 Meter südöstlich der Eichmühle das biedermeierliche Doppelwohnhaus Neugut. Der Massivbau mit rechteckigem Grundriss und streng symmetrischer Fassadengliederung erhebt sich über einem stark erhöhten Kellergeschoss. Er weist zwei Voll- und zwei Giebelgeschosse auf und wird von einem mit Biberschwanzziegeln gedeckten Mansardgiebeldach abgeschlossen. Eine Treppenanlage verbindet das Wohnhaus mit dem einstigen Ökonomiegebäude, das 1829 auf der Nordseite des Wohnhauses in paralleler Stellung dazu errichtet wurde. Durch einen Artikel in der «Schweizerischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift» von 1874 gelangte das Neugut als Musterbetrieb zu überregionaler Bedeutung. Die moderne Bewirtschaftungsform wurde als vorbildlich gelobt. Ein durch Pferdegöpel in Schwung gesetztes Antriebswerk lieferte im Ökonomiegebäude die Kraft zum Betrieb verschiedener Maschinen, so für die Obstmühle im Pressraum, den Futterschneidstuhl, den Schleifstein, die Holzfräse und die Schrotmühle. Der Hof gehörte damals dem Enkel des ersten Besitzers, dem Bauern Heinrich Blattmann (1835–1914). 1911 übertrug dieser den Gutsbetrieb dem Sohn Heinrich (1863–1935). Mit dessen Sohn Heinrich (1891–1954), seit 1921 Hofbesitzer, endete 1938 die Zeit der bäuerlichen Bewirtschaftung des Neuguts. In diesem Jahr kaufte Prof. Dr. Robert Faesi die Lie-



genschaft. 1969 veräusserten dessen Erben den gesamten Besitz an die Gemeinde Wädenswil. Von dieser kam er 1986 an die Architekten Fritz und Ruth Ostertag. In den Jahren 1991/92 restaurierten die neuen Eigentümer die Gebäude in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Denkmalpflege. Der weiche Gelbton des Fassadenverputzes, die nach Originalbefund dunkel gefassten Gewände der fein gesprossenen Fenster und die weissen, vergipsten Dachuntersichten dokumentieren wieder den Ausdruck herrschaftlichen Bauerntums des frühen 19. Jahrhunderts. Trotz Neuorganisation der Wohnungen konnte das aus der Bauzeit stammende Innere erhalten und fachgerecht instand gestellt werden. Parkettböden, gestrichene Täfer, Einbaumöbel in Nussbaum und ein grüner Kachelofen führen ländlich-barocke Formen weiter. An den Decken der Eingangshalle und eines Zimmers im Erdgeschoss des Wohnhauses wurden Dekorationsmalereien aus der Zeit um 1870 konserviert beziehungsweise rekonstruiert. Durch den Abbruch späterer Anbauten erhielt das einstige Ökonomiegebäude seine Proportionen zurück. Im Erdgeschoss und im Dachraum waren Wohnraumerweiterungen möglich. Der Trottraum mit mechanischer Obstpresse dagegen wurde kaum angetastet. Südlich des Wohnhauses stellte man den allseitig ummauerten Zier- und Nutzgarten mit Brunnen wieder her und seeseits der Neugutstrasse den ursprünglichen Springbrunnen. 1998 konnte Fritz Ostertag von der Stadt Wädenswil auch die südlich seiner Liegenschaft gelegene Scheune erwerben und damit den ursprünglichen Hof wieder arondieren. Der Kernbau, erstellt von Heinrich Blattmann (1805–1869), stammt von 1832, die Hocheinfahrt von 1870, die Stallerweiterung von 1885. Wände und Dach der Scheune wurden nach denkmalpflegerischen Richtlinien restauriert. Die ehemalige Heubühne baute man zum «Heubühnensaal» um, in dem seither regelmässig Konzerte und Ausstellungen stattfinden.

Peter Ziegler



Das Neugut nach der Restaurierung.
Aussenansicht und Blick in die
Wohnstube. Aufnahmen 1993. (Fotos
Kantonale Denkmalpflege Zürich)